

Deutsche Übersetzung von Hillary Rodham Clinton's Rede vor dem UNO Menschenrechtsrat in Genf.

Für Video & Text auf Englisch:

<http://www.state.gov/secretary/rm/2011/12/178368.htm>

übersetzt von Thomas Iff, Schweiz:

AUSSENMINISTERIN CLINTON: Guten Abend, ich fühle mich geehrt und es freut mich hier zu sein. Ich möchte Generaldirektor Tokayev und Frau Wyden und allen anderen Ministern, Botschaftern, Würdeträgern und Partnern der UNO danken. Dieses Wochenende werden wir den Tag der Menschenrechte feiern, ein Jubiläum von einem der grössten Errungenschaften des letzten Jahrhunderts.

Zu Beginn von 1947 haben sich Abgesandte von sechs Kontinenten sich darauf geeinigt eine Erklärung zu erschaffen, welche die grundlegenden Rechte und Freiheiten aller Menschen auf dieser Erde definiert. Im Nachspiel des zweiten Weltkrieges haben viele Nationen auf eine solche Erklärung gedrängt, um zukünftige Grausamkeiten zu verhindern und die grundlegende Menschlichkeit und Würde der Menschen zu beschützen. Die Abgesandten begannen mit der Arbeit. Sie diskutierten, sie schrieben, sie hinterfragten, schrieben neu - für tausende von Stunden - und sie haben Vorschläge und Änderungen von Regierungen, Organisation und Einzelpersonen eingearbeitet.

Am 10ten Dezember 1948, um drei Uhr morgens, nach fast zwei Jahren Arbeit und nach einer langen Nacht voller Diskussionen, rief der Direktor der UN Generalversammlung zur Abstimmung über den endgültigen Text auf. 48 Nationen waren dafür, acht enthielten sich der Stimme und niemand war dagegen. Und so wurde die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte angenommen. Sie vertritt eine einfache aber kraftvolle Idee: Jeder Mensch wird frei und mit gleichen Rechten und Würde geboren. Mit dieser Erklärung wurde auch klar, dass diese Rechte nicht vom Rechtsstaat vergeben werden; es sind die Geburtsrechte eines jeden Menschen. Es ist egal in welchem Land wir wohnen, welche Führer wir haben oder sogar wer wir sind. Weil wir Menschen sind, haben wir diese Rechte. Und weil wir diese Rechte haben, ist der Staat verpflichtet sie zu beschützen.

In den 63 Jahren seit die Erklärung der Menschenrechte angenommen wurde, haben viele Nationen grosse Fortschritte gemacht, die Menschenrechte in Realität umzusetzen. Schritt für Schritt sind die Schranken weggefallen welche die Menschen daran behinderten ihre volle Freiheit, ihre volle Würde und ihre volle Menschlichkeit zu geniessen. Vielerorts wurden rassistische Gesetze widerrufen, soziale und legale Hürden, welche Frauen zu Zweitklassbürgern machten, wurden abgeschafft und die religiösen Minderheiten kriegten das Recht ihren Glauben sicher und frei auszuüben.

In vielen Fällen war der Kampf um diesen Fortschritt nicht einfach. Menschen haben privat und öffentlich gekämpft, sich organisiert und demonstriert, um nicht nur die Gesetze zu ändern, sondern auch Herzen und Meinungen. Dank der Arbeit von Generationen sind jetzt Leute, die vorher in der Ausgrenzung gelebt haben, endlich frei,

um zu leben, und mehr am politischen, wirtschaftlichen und sozialen Leben ihrer Gemeinden teilzunehmen.

Auch noch heute, wie sie alle wissen, muss immer noch mehr gemacht werden um dieses Versprechen, diese Realität, und den Fortschritt aller Menschen zu sichern. Heute will ich über die Arbeit sprechen die wir noch vor uns haben: Wir müssen eine Gruppe von Menschen zu schützen, dessen Menschenrechte immer noch heute in zu vielen Teilen der Welt verwehrt bleiben. In vieler Hinsicht ist es eine unsichtbare Minderheit. Sie werden verhaftet, geschlagen, terrorisiert und sogar hingerichtet. Viele werden von ihren Mitmenschen mit Geringschätzung und Gewalt behandelt, während die Behörden, die die Macht haben sie zu beschützen, wegschauen oder, zu oft, an den Misshandlungen mitmachen. Man verweigert ihnen Gelegenheiten zu Arbeiten und zu Lernen, sie werden von ihrer Heimat und ihren Ländern verjagt, und gezwungen ihr Verhalten zu verändern oder zu verneinen um sich selbst vor Leid zu schützen.

Ich spreche über schwule, lesbische, bisexuelle und geschlechtsumgewandelte (SLT) Menschen; Menschen die frei, ebenbürtig und würdevoll geboren wurden, welche das Recht haben einer der letzten Herausforderungen unserer Zeit die Stirn zu bieten. Ich spreche über dieses Thema, wissend das mein eigenes Land (Anm. des Übersetzers: Amerika) keine weisse Weste hat was die Menschenrechte Homosexueller angeht. Bis 2003 war es immer noch ein Verbrechen in unserem Land homosexuell zu sein. Viele Schwule, Lesben und Trans-Menschen haben in ihrem Leben Gewalt und Schikanierungen erlebt, und für einige, auch junge Menschen, ist Mobbing und Ausgrenzung eine tägliche Erfahrung. Also auch wir, wie alle Nationen, haben noch mehr Arbeit zu tun um die Menschenrechte auch bei uns zu schützen.

Ich weiss dass dieses Thema für viele Leute sensibel ist und die Hindernisse zum Schutz der Menschenrechte Homosexueller von persönlicher, politischer, kultureller und religiöser Natur sind. Deshalb trete ich mit Respekt, Verständnis und Demut vor diese Versammlung. Auch wenn der Fortschritt hier nicht einfach ist, dürfen wir nicht zögern zu Handeln. In diesem Gedanken möchte ich über die Schwierigkeit und die Wichtigkeit der Angelegenheit sprechen um der globalen Akzeptanz von den Menschenrechten von SLT-Bürgern zu kommen.

Der erste Punkt geht direkt in die Mitte der Angelegenheit. Manche haben vorgeschlagen dass Menschenrechte und Homosexuellenrechte unterschiedlich und nicht gleichzustellen sind. Aber in Tat und Wahrheit sind sie ein- und dasselbe. Natürlich haben vor 60 Jahren die Leute, die die Erklärung geschrieben haben nicht an die Homosexuellen gedacht. Sie haben auch nicht daran gedacht, wie sie Ureinwohner oder Kinder oder Behinderte oder andere Randgruppen betrifft. Doch, in den 60 letzten Jahren, haben wir erkannt das Menschen von diesen Gruppen auch Anrecht auf ihre ganze Würde und Rechte haben, weil sie, wie alle anderen Menschen, unsere Menschlichkeit teilen.

Diese Anerkennung hat nicht in einem Augenblick stattgefunden. Mit der Zeit hat sie sich entwickelt. In diesem Prozess haben wir gemerkt, dass wir die Rechte ehren, welche die Leute schon immer hatten, anstatt neue oder spezielle Rechte für sie zu erschaffen. Wie

zum Beispiel eine Frau zu sein, einer Rasse, einer religiösen oder ethischen Minderheit anzugehören, bedeutet es nicht, dass homosexuell zu sein weniger menschlich ist. Und deshalb sind homosexuelle Rechte Menschenrechte und Menschenrechte sind homosexuelle Rechte.

Es ist eine Verletzung der Menschenrechte wenn Menschen geschlagen oder getötet werden, nur aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder weil sie nicht der kulturellen Norm entsprechen, wie Mann oder Frau auszusehen hat oder sich verhalten muss. Es ist eine Verletzung der Menschenrechte, wenn Regierungen Schwulsein als gesetzeswidrig deklarieren, oder Menschen die Homosexuellen schaden, ungestraft davonkommen lassen. Es ist eine Verletzung der Menschenrechte wenn lesbische oder transsexuelle Frauen Opfer von Massenvergewaltigungen oder aufgezwungenen Hormontherapien werden, oder wenn Menschen nach Aufrufen gegen Schwule und Lesben umgebracht werden, oder wenn sie gezwungen werden ihre Länder zu verlassen und Asyl in anderen Ländern zu ersuchen, nur um am Leben zu bleiben. Es ist eine Verletzung der Menschenrechte wenn Schwulen und Lesben lebensrettende Massnahmen verwehrt werden, oder sie keinen gleichberechtigten Zugang zum Gesetz haben, oder sie sich nicht auf öffentlichen Plätzen aufhalten dürfen. Egal wie wir aussehen, woher wir kommen, oder wer wir sind, wir haben alle das Recht auf Menschenrechte und Menschenwürde.

Der zweite Punkt ist die Frage, ob Homosexualität aus einem speziellen Teil der Welt kommt. Manche glauben dass es ein westliches Phänomen ist und Leute, die nicht aus dem Westen sind, es abweisen können. In Wirklichkeit werden Homosexuelle in jeder Gesellschaft geboren und gehören ihr an. Sie haben jedes Alter, jede Rasse, jeden Glauben. Sie sind Ärzte und Lehrer, Bauern und Banker, Soldaten und Athleten. Und auch wenn wir es nicht wissen oder annehmen, sie sind unsere Familie, unsere Freunde und unsere Nachbarn.

Schwulsein ist keine Erfindung des Westens. Es ist eine menschliche Wirklichkeit. Und der Schutz der Rechte aller Menschen, ob homo- oder heterosexuell, ist nicht nur etwas was westliche Regierungen tun. Die Verfassung von Südafrika, welche nach der Zeit der Apartheid geschrieben wurde, schützt die Gleichstellung aller Menschen, inklusiver Schwule und Lesben. In Kolumbien und Argentinien sind die Rechte Schwuler und Lesben auch geschützt. In Nepal hat der oberste Gerichtshof beschlossen dass Homosexuelle die gleichen Rechte haben wie Normalbürger. Die Regierung von der Mongolei will ein neues Gesetz gegen Schwulendiskrimination verfassen.

Einige bedenken, dass nur reiche Länder den Luxus haben die Menschenrechte der SLT-Gesellschaft zu beschützen. Aber, in allen Ländern, verursacht es Kosten diese nicht zu beschützen, wo homo- und heterosexuelle Leben an Krankheit und Gewalt verloren werden, wo das Verstummen von kraftvollen Stimmen und Verschwinden von Ansichten die Gesellschaft schwächen, wo Geschäftsideen nicht verfolgt werden weil der Erfinder schwul ist. Es gibt immer Kosten wenn eine Gruppe mit weniger Wert behandelt wird, ob es sich um Frauen oder ethnische oder religiöse oder sexuelle Minderheiten handelt. Der Ex-Präsident Mogae von Botswana hat darauf hingewiesen dass es keine effiziente

öffentliche Gesundheitsvorsorge gibt die HIV und AIDS behandelt, solange Schwule und Lesben versteckt gehalten werden. Und das stimmt auch für andere Herausforderungen.

Der dritte und wohl der schwierigste Punkt ist, wenn Personen religiöse oder kulturelle Werte als Grund angeben, um die Menschenrechte von Schwulen und Lesben zu missachten oder nicht zu schützen. Das gleicht der Rechtfertigung für die Gewalttaten gegen Frauen wie Ehrenmord, Witwenverbrennung oder Geschlechtsteilverstümmelung. Manche Menschen verteidigen solche Taten als Teil ihrer kulturellen Tradition. Aber Gewalt gegen Frauen ist keine Kultur. Es ist ein Verbrechen. Genauso wie die Sklaverei, die einst als gottgegebenes Recht angenommen wurde, ist jetzt zu recht geschmäht und eine undenkbbare Verletzung der Menschenrechte.

In jedem dieser Fälle haben wir gelernt, dass kein Brauch oder Tradition, die Menschenrechte übertrumpft, die uns allen gehören. Und das stimmt auch in Hinsicht der Gewaltanwendung gegenüber Schwulen und Lesben, die Kriminalisierung ihrer Stellung oder ihres Verhalten, das Ausschliessen aus ihren Familien und Gemeinden, oder die Akzeptanz am stillschweigenden oder offensichtlichen Morden an ihnen.

Es ist klar, dass religiöse und kulturelle Traditionen und Lehren selten in Konflikt mit dem Schutz der Menschenrechte stehen. In der Tat sind unsere Religionen und unsere Kulturen Quellen von Mitgefühl und Inspiration gegenüber unseren Mitmenschen. Es waren nicht nur die Befürworter der Sklaverei die religiöse Gründe angaben, sondern auch ihre Gegner. Und lasst uns nicht vergessen, dass unser Bekenntnis zur Religionsfreiheit und die Verteidigung der Menschenwürde von Homosexuellen aus der gleichen Quelle kommen. Für viele von uns ist der Glaube und dessen Ausübung eine wichtige Quelle vom Sinn und Identität des Lebens, und grundlegend für das, was uns zu Menschen macht. Und genau so ist für die meisten die liebevolle Bindung mit unserer Familie eine wichtige Quelle von Lebenssinn und Identität. Für andere zu Sorgen ist ein Ausdruck dessen, voll Mensch zu sein. Weil das menschliche Sein überall gleich ist, sind die Menschenrechte überall gleich und unabhängig von Religionen und Kulturen.

Zum vierten Punkt lehrt uns die Geschichte, dass wir Fortschritte in den Menschenrechten für alle machen. Fortschritt beginnt mit ehrlichem Meinungsaustrausch. Es gibt einige die glauben und behaupten, dass alle Homosexuellen pädophil sind, dass Schwulsein eine Krankheit ist, die ansteckend ist und geheilt werden kann, oder dass Schwule andere Personen zum Schwulsein anwerben. Diese Ansichten sind einfach nicht wahr. Sie verschwinden auch nicht, solange wir die Leute welche diese Ansichten vertreten, nicht von der Hand gewiesen werden oder eingeladen werden ihre Ängste und Bedenken mit uns zu teilen. Bis jetzt hat niemand seine Meinung verworfen nur weil er dazu gezwungen wurde.

Die allgemeinen Menschenrechte enthalten die Freiheit zur Meinungsäußerung und die Glaubensfreiheit, auch wenn unsere Worte oder unser Glaube die Menschlichkeit anderer anschwärzen. Wir sind frei zu glauben was wir wollen, aber wir können nicht tun was wir wollen, nicht in einer Welt wo die Menschenrechte aller geschützt werden.

Um ein Zusammenkommen in all diesen Angelegenheiten zu erreichen braucht es mehr als Worte. Es braucht eine Unterhaltung. Es braucht eine Vielzahl von Unterhaltungen in grossen und kleinen Orten. Und es braucht den Willen die starken Unterschiede im Glauben als einen Grund zur Konversation zu sehen, und nicht ein Grund es zu unterlassen.

Fortschritt kommt mit Änderungen am Gesetz. An vielen Orten, inklusive mein eigenes Land, ist gesetzlicher Schutz vor der allgemeinen Anerkennung der Rechte gekommen und nicht danach. Gesetze haben einen lehrenden Einfluss. Gesetze die diskriminieren, erlauben andere Formen von Diskrimination. Gesetze die allen gleichen Schutz gewähren, verstärken den moralischen Druck auf Gleichstellung. Und ganz praktisch gesehen, müssen Gesetze sich ändern bevor sich die Ängste vor der Änderung auflösen.

Viele in meinem Land dachten das Präsident Truman einen schweren Fehler beging, als er die Rassentrennung in unserer Armee aufhob. Sie behaupteten, dass es dem Zusammenhalt der Truppe schädigt. Und erst als er sich aufraffte und er es tat, wurde sichtbar, wie es das gesellschaftliche Gefüge verstärkte; auch in Arten die sich die Unterstützer nicht vorhersehen konnten. Genauso gab es viele Bedenken zur Abschaffung von „Don't ask, Don't tell“ (Anm. des Übersetzers: Nicht fragen, nichts sagen), dass es eine negative Auswirkung auf unser Militär haben würden. Ein Korpskommandant der Marine, der am meisten dagegen war, sagte dass seine Bedenken ohne Grund waren, und die Marines den Wechsel breitwillig angenommen hatten.

Zu guter Letzt: Fortschritt kommt vom Willen, ein Stück Weg in den Schuhen eines anderen zu gehen. Fragen wir uns: „Wie würde ich mich fühlen wenn es ein Verbrechen wäre die Person zu lieben die ich liebe? Wie würde es sich anfühlen wenn ich für etwas in mir diskriminiert werde, das ich nicht ändern kann?“ Diese Herausforderung betrifft und alle wenn wir über unsere Glaubenssätze nachdenken, wenn wir an uns arbeiten um Toleranz und Respekt für alle Menschen zu haben und wenn wir uns demütig mit anderen Menschen treffen, die nicht die gleiche Meinung haben, in der Hoffnung ein grösseres Verständnis zu erschaffen.

Die fünfte und letzte Frage ist, was wir dafür tun können damit die ganze Welt für alle Menschen, inklusive Schwule und Lesben, die Menschenrechte annimmt. Ja, Homosexuelle müssen diese Bestrebung anführen, und auch viele von ihnen. Ihr Wissen und ihre Erfahrungen sind unbezahlbar und ihr Mut inspiriert uns. Wir kennen die Namen von mutigen SLT Aktivisten welche im wahrsten Sinne des Wortes ihr Leben für diese Sache gegeben haben, und es gibt noch viel mehr Namen welche wir nie kennen werden. Aber oft ist es so, dass die Leute welche keine Rechte haben, am wenigsten Macht haben um eine Veränderung herbeizuführen. Wenn sie alleine handeln, können Minderheiten nie die Masse erreichen, um etwas in der Politik zu erreichen.

Wenn irgendein Teil der Menschheit auf die Seite geschoben wird, können wir nicht von der Seite zuschauen. Jedes mal wenn eine Schranke dem Fortschritt gewichen ist, brauchte es gemeinsame Bemühungen von beiden Seiten der Schranke. Im Kampf für Frauenrechte ist die Unterstützung der Männer notwendig. Im Kampf für

Rassengleichheit brauchte es die Mitwirkung aller Völker. Der Kampf gegen Angst vor dem Islam oder Antisemitismus ist eine Arbeit für die Menschen aller Glauben. Dasselbe gilt in diesen Kampf für Gleichstellung.

Hingegen wenn wir Menschenrechtsverletzungen oder Missbrauch sehen und nichts dagegen tun, ist das ein Signal an die Missbraucher dass es keine Konsequenzen für ihre Handlungen gibt, und dann machen sie weiter. Aber wenn wir reagieren, schicken wir eine machtvolle moralische Botschaft. Hier und jetzt, in Genf, hat die internationale Gemeinschaft dieses Jahr gehandelt um die ein weltweites Zusammenkommen über die Rechte von Schwulen und Lesben zu verstärken. Im Weltmensenrechtsrat im März haben 85 Länder aller Religionen eine Anweisung unterstützt welche Kriminalisierung und Gewalt gegen Menschen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität beenden soll.

An der darauffolgenden Versammlung des Rates im Juni hat Südafrika die Führung an dieser Bestimmung gegen Gewalt an Homosexuellen übernommen. Die Delegation aus Südafrika hat wortgewandt über ihre eigenen Erfahrungen und Anstrengung für die Gleichstellung aller Menschen und deren Unteilbarkeit gesprochen. Als die Regelung angenommen wurde, wurde es zur ersten UNO Resolution welche die Menschenrechte von Homosexuellen anerkannt hat. In der Organisation von Amerika hat dieses Jahr die interamerikanische Menschenrechtskommission eine Gruppe für SLT Rechte geschaffen, ein Schritt in die Richtung zur Erschaffung eines speziellen Berichterstattepostens.

Wir müssen weitermachen und hier und in jeder Region der Welt die Unterstützung für die Menschenrechte der Homosexuellen in den Menschen wachrütteln. Alle Anführer von Ländern, wo Menschen für ihr Schwulsein eingesperrt, geschlagen oder getötet werden sollten folgendes in Betracht ziehen: Führung, bedeutet wortgemäss an der Spitze der Menschen sein, wenn sie eine Richtung brauchen. Es bedeutet für die Würde aller Bürger einzustehen und die eigenen Leute davon zu überzeugen. Es bedeutet auch sicherzustellen dass jeder Bürger vor dem Gesetz gleichgestellt ist, und um es klarzustellen – Ich sage nicht das Schwule und Lesben keine Verbrechen begehen können oder es tun. Sie können es und tun es, wie Heterosexuelle auch. Und wenn sie es tun, sollten sie zur Rechenschaft gezogen werden, aber es darf nie ein Verbrechen sein, schwul zu sein.

Zu all den Menschen aller Länder sage ich, dass es auch eure Verantwortung ist Menschenrechte zu unterstützen. Die Leben von Schwulen und Lesben sind nicht nur durch Gesetze geformt, sondern auch durch die Behandlung die sie täglich von ihren Familien und Nachbarn erhalten. Eleanor Roosevelt, die viel für die Förderung der Menschenrechte getan hat, sagte dass diese Rechte an kleinen Orten in der Nähe von Zuhause beginnen – in den Strassen wo Menschen leben, in den Schulen, die sie besuchen, in den Fabriken, Bauernhöfen und in den Geschäftsräumen wo sie arbeiten. Diese Orte gehören zum eurem Einflussbereich. Alles was Sie machen, die Ideale die sie vertreten, bestimmen ob die Menschenrechte aufblühen, wo sie gerade sind.

Zuletzt eine Nachricht an alle Schwulen und Lesben weltweit: Wo auch immer Ihr lebt und was eure Lebensumstände sind, ob Ihr Zugang zu einem Netzwerk habt, das Euch halt gibt, ob Ihr euch isoliert und verletzlich fühlt, müsst Ihr wissen, dass Ihr nicht allein seid. Menschen überall auf dieser Welt arbeiten hart daran Euch Unterstützung zu geben und ein Ende der Ungerechtigkeiten und Gefahren, die Ihr erleben müsst, zu bringen. Das ist sicherlich wahr für mein Land. Und Ihr habt einen Freund im Staate Amerika und Ihr habt Millionen von Freunden unter den Amerikanern.

Die Obama-Verwaltung verteidigt die Menschenrechte von Schwulen und Lesben als ein Teil ihrer Menschenrechtspolitik und als eine Priorität in unserer Aussenpolitik. In unseren Botschaften, erheben unsere Botschafter Bedenken an speziellen Gesetzen und Fällen und arbeiten mit vielen Partnern zusammen um die Menschenrechte zu stärken und zu schützen. In Washington haben wir im Aussenministerium eine Arbeitsgruppe zusammengestellt die diese Arbeit koordinieren wird. In den folgenden Monaten werden wir jede Botschaft mit Hilfsmitteln ausstatten um die Erfolge der Gruppe zu verbessern. Und wir haben ein Programm kreiert, welches Notfallhilfe für die Verteidiger von Menschenrechten von Schwulen und Lesben zur Verfügung stellt.

Heute Morgen hat Präsident Obama in Washington die erste US-Regierungsstrategie platziert, welche sich gegen Menschenrechtsverletzungen von Schwulen und Lesben im Ausland wehrt. Basierend auf Bestrebungen, die das Aussenministerium und innerhalb der Regierung verfolgt, hat der Präsident alle US-Regierungsämter verpflichtet Kriminalisierung von homosexuellem Status oder Verhalten zu bekämpfen, die Anstrengungen für den Schutz verletzlicher SLT Flüchtlingen und Asylsuchenden zu verbessern, zu gewährleisten das unsere Unterstützungshilfe die Rechte von SLT Personen fördert, andere Internationale Organisation im Kampf gegen Diskrimination anzuwerben und sofort gegen SLT-Misshandlungen vorzugehen.

Es freut mich zu melden, dass wir einen neuen weltweiten Gleichstellungs-Fonds ins Leben rufen, welcher Bürgerrechtsorganisation auf aller Welt in dieser Arbeit unterstützt. Dieser Fonds wird helfen um Fakten zu dokumentieren, damit sie für ihre Sache eintreten können, lernen können das Gesetz als Hilfsmittel zu gebrauchen, ihre Budgets unter Kontrolle zu halten, ihre Mitarbeiter zu schulen und Partnerschaften mit Frauenorganisationen und anderen Menschenrechtsgruppen schweissen zu können. Wir haben mehr als \$3 Millionen Dollar für diesen Fonds zur Verfügung gestellt und hoffen dass andere mithelfen und den Fonds unterstützen werden.

Die Frauen und Männern, ein paar davon heute unter uns, die für die Menschenrechte von Schwulen und Lesben in einem feindlichen Umfeld eintreten, sind mutig und engagiert und verdienen jede Hilfe die wir ihnen geben können. Wir wissen, dass die Reise dahin nicht einfach wird. Viel Arbeit liegt noch vor uns. Aber viele von uns haben schon erlebt wie schnell eine Veränderung passieren kann. Zu unseren Lebzeiten hat sich die Einstellung gegenüber Schwulen und Lesben an vielen Orten verändert. Viele Menschen, ich inklusive, haben eine tiefere Überzeugung zu diesem Thema geformt, und wir haben mehr darüber nachgedacht, und in Dialogen und Debatten haben wir persönliche und berufliche Beziehungen mit Menschen gemacht die schwul oder lesbisch sind.

Diese Entwicklung ist an vielen Orten offensichtlich. Um ein Beispiel zu geben: Das Hohe Gericht von Delhi hat Homosexualität von zwei Jahren entkriminalisiert und geschrieben: „Wenn es ein Grundsatzthema in der indischen Verfassung gibt, dann ist es die Fähigkeit andere aufzunehmen und zu akzeptieren“. Es gibt keine Zweifel, dass die Unterstützung für Schwulen- und Lesbenrechte weiter zunehmen wird. Denn für viele junge Menschen ist es einfach: Jedermann verdient es mit Würde behandelt zu werden und ihre Menschenrechte respektiert werden, egal wer sie sind und egal wen sie lieben.

Es gibt einen Satz welchen die Leute von Amerika brauchen um die Unterstützung von anderen zu gewinnen: “Sei auf der richtigen Seite der Geschichte”. Die Geschichte der Vereinigten Staaten ist eine Geschichte einer Nation die wiederholt mit Intoleranz und Ungleichheit zu kämpfen hatte. Wir haben einen Zivilkrieg wegen der Sklaverei geführt. Menschen von West nach Ost sind den Kampagnen beigetreten um die Rechte von Frauen, Ureinwohnern, Rassenminderheiten, Kindern, Behinderte, Einwanderer, Arbeiter und so weiter zu verteidigen. Und der Marsch in die Richtung der Gleichstellung und Gerechtigkeit ging weiter. Die, die für das Ausweiten der Menschenrechte sind, stehen auf der richtigen Seite der Geschichte und die Geschichte ehrt diese Menschen. Die, welche die Menschenrechte beschneiden wollten, sind auf der falschen Seite und die Geschichte zeigt und auch dies.

Mir ist klar, das die Gedanken die ich heute mit ihnen geteilt habe, Fragen zu Meinungen aufwerfen die sich immer noch verändern. Wie es schon früher immer passiert ist, werden sich die Meinungen zusammenfinden, und es alle werden für die Wahrheit, die unumstößliche Wahrheit sein, dass jeder Mensch frei geboren wird und gleich in Würde und Recht ist. Wir werden wieder aufgerufen die Worte der allgemeinen Erklärung wahr werden zu lassen. Beantworten wir diesen Ruf. Lasst uns auf der richtigen Seite der Geschichte sein, für unsere Bürger, unsere Länder und die zukünftigen Generationen, dessen Leben mit der Arbeit von heute geformt werden. Ich komme voller Hoffnung und Zuversicht vor Sie, dass egal wie lang der Weg vor uns ist, wir ihn gemeinsam erfolgreich begehen werden. Ich danke ihnen.

Dieser Text untersteht der Creative Commons Lizenz:

Er darf nicht verändert werden.

Er darf weitergegeben werden unter der Bedingung das der Autor genannt wird.

<http://creativecommons.org/licenses/by-nd/3.0/>